

Der optische Vorsprung

Weil makellose Zähne und ein gewinnendes Lächeln als besonders anzustrebende Werte in unserer heutigen Gesellschaft gelten, haben wir uns mittlerweile auf moderne Werkstoffe, die hervorragende ästhetische Ergebnisse ermöglichen, eingestellt: auf vollkeramische Restaurationen und farblich angepasste Befestigungszemente. Die ästhetischen Vorteile hinsichtlich Lichtbrechung und Farbbrillanz werden vor allem im Vergleich mit traditionellen Metallkeramikrestaurationen erkennbar. Dr. Martin Groten hat eine Patientin mit Vollkeramikronen aus Lava versorgt, zementiert mit RelyX Unicem.

▶ Dr. Martin Groten

Zahntechniker möchten Restaurationen fertigen, die ästhetisch und biologisch verträglich sind, die sich harmonisch in den Restzahnbestand einfügen und die langlebig und dadurch entsprechend wirtschaftlich sind. All dies leistet die moderne Vollkeramik. Nach und nach wird die einst dominierende Zahl klassischer Metallkeramikronen durch vollkeramische Versorgungen verdrängt, denn seitdem Vollkeramik-Systeme die Fertigung von dauerhaftem, ästhetischem Zahnersatz ermöglichen, gehört das Abdecken dunkel-metallischer Kronenränder oder dunkel-opaker Gerüste für den Zahntechniker zunehmend der Vergangenheit an.

Im nachfolgend dargestellten Fall einer zirka 45-jährigen Patientin mussten nach Diagnose einer Zahnwanderung von 11 bei gleichzeitiger marginaler Parodontitis und insuffizienten Kronenrändern an den VMK-Kronen 11 und 21 beide Zähne neu versorgt werden (Abb. 1 und 2). Patientin und Behandler entschieden sich für keramische Stiftaufbauten und Lava-Kronen. Entscheidendes Kriterium für Lava war die erzielbare Ästhetik, der korrekte Randschluss und die klinische Bewährung von Lava-Restaurationen, die sich in langfristigen Überlebensraten dokumentiert. Bei der Präparation von 11 und 21 wurde Wert darauf gelegt, dass die Zähne aufgerichtet und in der Ausrichtung der Zahnachsen harmonisiert wurden. Präpariert wurden zirkuläre, leicht subgingival verlaufende Hohlkehlen (Abb. 3).

Biokompatibel und funktionell

Zahndefekte mit vollkeramischen Restaurationen zu therapieren, ist schon lange nicht mehr nur wenigen Spezialisten vorbehalten. Die zahlenmäßige Entwicklung vollkeramischer Versorgungen symbolisiert neben der Implantatprothetik derzeit den am schnellsten wachsenden Markt für die Dentallabore. Dazu beigetragen hat insbesondere auch der Gerüstwerkstoff Zirkonoxid. Denn beim Umgang mit Leuzit-verstärkter Glaskeramik benötigte man zumeist noch immer eine Materialstärke von 0,8 Millimetern, um eine ausreichende Stabilität der Versorgung zu gewährleisten. Erst die modernen CAD/CAM-gefertigten Gerüste aus Zirkonoxidkeramik haben dieses Dimensions- und Stabilitätsproblem gelöst.

Zukünftig wird den immer häufiger geäußerten Wunsch der Patienten nach metallfreien und hoch ästhetischen Versorgungen nur bedienen können, wer Zirkondioxid-Restaurationen anbietet. Dabei hilft das Lava-System den Laboren: Die softwaregesteuerte Herstellung der Gerüste ermöglicht höchste Präzision und Passgenauigkeit. Gefräst wird im Fräszentrum, verblendet im Labor. Ganz gleich, welche Konstruktionsmethode man bevorzugt oder welche dentale Restauration man herstellt, das Outsourcing-Modell über Fräszentren ist ein interessanter Lösungsansatz für zukunftsorientierte Zahntechnik.



kontakt:

OA Dr. Martin Groten
 Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
 Osianderstr. 2-8
 72076 Tübingen
 Tel.: 0 70 71/29-8 61 84
 Fax: 0 70 71/29-59 17
 E-Mail:
 martin.groten@med.uni-tuebingen.de